

Kleine Anfrage

des Abg. Paul Nemeth CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Verkehr

Verkehrsstau auf der Bundesstraße 464 bei Holzgerlingen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat sie über Verkehrsstau auf der Bundesstraße 464 hinter der sogenannten Altdorfer Kreuzung in Richtung Böblingen insbesondere im morgendlichen Berufsverkehr?
2. Welche Erkenntnisse hat sie über Verkehrsstau auf der Bundesstraße 464 vor der Ausfahrt Böblingen-Süd von Renningen kommend insbesondere im abendlichen Berufsverkehr?
3. Welche Maßnahmen ergreift sie, um den Verkehrsstau auf der Bundesstraße 464 insbesondere im morgendlichen und abendlichen Berufsverkehr zu reduzieren?
4. Wie bewertet sie den Vorschlag, den als wechselseitig dreispurige Straße (2+1-System) ausgebauten Teil der Bundesstraße 464 mit einer sogenannten Wechselspur-Anlage auszustatten, sodass die mittlere Richtungsfahrbahn je nach Verkehrsaufkommen in die eine oder andere Richtung befahren werden kann?
5. Welche Kosten entstehen für die Einrichtung einer Wechselspur-Anlage – wie sie beispielsweise am Zubringer von der Autobahn 5 zum Europapark Rust installiert wurde – an der Bundesstraße 464 im Landkreis Böblingen?
6. Welche Auswirkungen hat die Errichtung einer Wechselspur-Anlage auf die Verkehrssicherheit?

13. 11. 2018

Nemeth CDU

Begründung

Der Bau der sogenannten Altdorfer Kreuzung bei Holzgerlingen sollte den täglichen Stau auf der Bundesstraße 464 reduzieren. Dieses Ziel konnte bislang nur teilweise erreicht werden. Nach wie vor beklagen Bürgerinnen und Bürger, den alltäglichen Stau insbesondere im Berufsverkehr auf der Bundesstraße 464. Eine sogenannte Wechselspur-Anlage könnte hier Abhilfe schaffen. Diese Kleine Anfrage dient der Prüfung, ob eine Wechselspur-Anlage Abhilfe schaffen könnte.

Antwort

Mit Schreiben vom 6. Dezember 2018 Nr.2-39.-B464BB-WEIL/47 beantwortet das Ministerium für Verkehr die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Erkenntnisse hat sie über Verkehrsstau auf der Bundesstraße 464 hinter der sogenannten Altdorfer Kreuzung in Richtung Böblingen insbesondere im morgendlichen Berufsverkehr?

Die B 464 ist im Bereich ab der Altdorfer Kreuzung über die Knotenpunkte B 464/K 1001 und B 464/Tübinger Straße (am Holzgerlinger First) hinaus 4-streifig ausgebaut und mit einem durchschnittlichen täglichen Verkehr von 29.088 Kfz/24 h hoch belastet. Im Bereich des Knotenpunkts B 464/Tübinger Str. endet in Fahrtrichtung Böblingen der 4-streifige Ausbau ca. 130 m nach dem Knotenpunkt. In die Tübinger Straße hinein besteht aus Holzgerlingen kommend ein freier Rechtsabbieger, dessen Ausfädelspur eine Länge von ca. 60 m aufweist und in den Spitzenstunden regelmäßig überstaut wird. Die Lichtsignalanlage an diesem Knotenpunkt wird von der Stadt Böblingen betrieben. Sie läuft voll verkehrsabhängig und wurde bereits programmtechnisch optimiert.

2. Welche Erkenntnisse hat sie über Verkehrsstau auf der Bundesstraße 464 vor der Ausfahrt Böblingen-Süd von Renningen kommend insbesondere im abendlichen Berufsverkehr?

Die AS Böblingen-Süd ist die AS B 464/K 1077 (Herrenberger Straße). Vom Landkreis Böblingen wurde 2017 die Leistungsfähigkeit des Knotenpunkts B 464/K 1077 erhöht, in dem die Anzahl der Fahrstreifen auf der K 1077 im Knotenpunktsbereich erhöht sowie die LSA erneuert wurde. Leistungsfähigkeitsprobleme auf der B 464 in Fahrtrichtung Holzgerlingen ergeben sich ggf. in diesem Bereich, weil die 4-Streifigkeit der B 464 an dieser Stelle endet.

Zu berücksichtigen ist, dass es aufgrund der Vollsperrung der K 1077 (Bau Schönbuchbahnquerung der K 1077) durch Verlagerungen der Verkehrsströme, seit Sommer 2017 zu Störungen in diesem Bereich kommt. Daher sind weitergehende Aussagen zu aktuell vorhanden Problemen erst sinnvoll, wenn die K 1077 als eine der Haupteinfallstrecken nach Böblingen dem Verkehr wieder zur Verfügung steht.

3. Welche Maßnahmen ergreift sie, um den Verkehrsstau auf der Bundesstraße 464 insbesondere im morgendlichen und abendlichen Berufsverkehr zu reduzieren?

Eine Verbesserung der Situation in diesem Bereich der B 464 wurde zuletzt durch den am 7. Dezember 2016 dem Verkehr übergebenen und mit Kosten von rd. 12,5 Mio. Euro aufwendigen Ausbau des Knotenpunktes B 464/K 1001 (Altdorfer Kreuzung) bei Holzgerlingen erreicht.

Wie unter Ziffer 1 dargelegt, ist die B 464 im Bereich zwischen den Knotenpunkten B 464/K 1001 und B 464/Tübinger Straße mit einem durchschnittlichen täglichen Verkehr von 29.088 Kfz/24 h sehr hoch belastet. Die Signalanlage des Kno-

tenpunkts B 464/Tübinger Straße läuft verkehrsabhängig, sodass hier signaltechnisch kaum noch eine Verbesserung möglich ist. Unabhängig hiervon wird das Ministerium das Regierungspräsidium Stuttgart bitten zu prüfen, ob noch bauliche Möglichkeiten bestehen, den Verkehrsablauf im Bereich des Knotenpunktes zu optimieren.

4. Wie bewertet sie den Vorschlag, den als wechselseitig dreispurige Straße (2+1-System) ausgebauten Teil der Bundesstraße 464 mit einer sogenannten Wechselspur-Anlage auszustatten, sodass die mittlere Richtungsfahrbahn je nach Verkehrsaufkommen in die eine oder andere Richtung befahren werden kann?

Um den Nutzen einer derartigen Wechselspur-Anlage feststellen zu können, würde es detaillierter verkehrstechnischer Untersuchungen bedürfen. Allerdings ist bekannt, dass die Richtung der Verkehrsströme (auch zu den Hauptverkehrszeiten) nicht so einseitig ausgeprägt ist, dass eine Wechselspur-Anlage sinnvoll erscheint.

5. Welche Kosten entstehen für die Einrichtung einer Wechselspur-Anlage – wie sie beispielsweise am Zubringer von der Autobahn 5 zum Europapark Rust installiert wurde – an der Bundesstraße 464 im Landkreis Böblingen?

Die Kosten einer derartigen Anlage sind sehr stark von der Streckencharakteristik und Sicherheitsaufwand (z. B. für eine vorgesehene max. Streckengeschwindigkeit von 70 km/h) abhängig. Die Technik (ohne Straßenbau) der Anlage bei Rust kostete knapp über 2 Mio. Euro für ca. 2,7 km.

6. Welche Auswirkungen hat die Errichtung einer Wechselspur-Anlage auf die Verkehrssicherheit?

Im Ortenaukreis hat man bisher gute Erfahrungen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit gemacht und kann keine besonderen Vorkommnisse vermelden.

Um ein möglichst hohes Maß an Verkehrssicherheit zu gewährleisten, sind entsprechende Vorkehrungen zu treffen (z. B. Geschwindigkeitsreduktion, Redundanz der Anzeigesysteme, aufwändiger Anprallschutz etc.), die in der Regel mit hohen Kosten sowohl in der Herstellung als auch im späteren Betrieb einhergehen.

In Vertretung

Dr. Lahl
Ministerialdirektor